

Bernd Hoffmann (Köln)

«Jazz für junge Leute».

Die Gesprächsreihe des Hessischen Fernsehens (1958–1966)

In Erinnerung an Ulrich Olshausen (1933-2024)

1 Einleitung

Zwischen den Produktionsanmeldungen für das Sandmännchen und die Augsburgs Puppenkiste finden sich erste Entwürfe eines neuen Fernseh-Formats auf dem Schreibtisch der verantwortlichen Redakteurin im Nachmittagsprogramm des Hessischen Rundfunks (HR), Helga Mauersberger. Mit den erfahrenen Hörfunk-Moderatoren von Radio Frankfurt und HR, Horst Lippmann¹ und Olaf Hudtwalcker², entwickelt sie das Konzept für eine Jazz-Sendung im Rahmen der «Jugendstunde» (ARD, 1. Programm) ab 17:00 Uhr. Die neue Reihe, eine 30-minütige Musik- und Gesprächsrunde, trägt den Titel JAZZ FÜR JUNGE LEUTE und wird ab 1958 im Frankfurter Funkhaus am Dornbusch³ im Fernseh-Studio 6⁴ produziert.⁵ Das Interesse an einem derartigen Sendethema stützt sich zweifellos auf die publizistische Begeisterung für den Jazz, die – während der 1950er-Jahre – im (west-)deutschen Hörfunk-Angebot⁶ mehrfach aufgegriffen wird und 1959 für die ARD inklusive der Westberliner

¹ Horst Lippmann (1927–1997) gehört als Amateur-Musiker, Hörfunkautor und Konzertveranstalter zu den Impulsgebern der Frankfurter Jazzszene und Gründern der Deutschen Jazz Föderation (siehe Jürgen Schwab (Hrsg.): *Der Frankfurt Sound. Eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)*. Frankfurt 2004; Michael Rieth: *Horst Lippmann: ein Leben für Jazz, Blues und Rock*. Heidelberg 2010). Im Zusammenhang mit der HR-Sendereihe fungiert Lippmann zuerst als Moderator, dann übernimmt er mehr die Organisation und teilweise die Regie der HR-Sendereihe. Bei der parallel produzierten Jazz-Sendereihe des SWF JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN ist Lippmann in beträchtlichem Umfang tätig. Der Lippmann-Nachlass befindet sich im Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach.

² Mit Olaf Hudtwalcker (1915–1984) wird die Frankfurter Jazz-Szene über die Region hinaus bekannt. Als Präsident der Deutschen Jazz Föderation (1955–1966) versucht er unterstützenden Strukturen für den Jazz zu schaffen und die Organisationen der Hot- und Jazz-Clubs voranzutreiben (siehe Schwab). Das Ende der HR-Sendereihe (1966) und sein Umzug nach Barcelona stehen in einem möglichen Zusammenhang. Der Hudtwalcker-Nachlass befindet sich im Archiv des Darmstädter Jazzinstituts.

³ Winona Wilhelm: «Unternehmensarchiv HR (Hessischer Rundfunk)». E-Mail an den Autor (12.08.2024)

⁴ NN [HR-Disposition FS] (1963c): Drehbuch zu Produktion «Hartschuh Quartett + E. Mangelsdorff» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. MAZ-Termin: 22.01.1963. Ausstrahlung: 19.04.1963, Produktionstag siehe MAZ-Termin. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

⁵ Im HR-FS-Archiv lagern aktuell 29 Ausgaben der Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE; davon wurden 20 transkribiert und für den vorliegenden Beitrag vom Autor gesichtet (siehe Anm. 28 bzw. Gesamtaufstellung der Sendereihe im Anhang). Der vollständige Datensatz der insgesamt 49 Ausgaben, produziert zwischen 1958 und 1966, stützt sich auf Quellen von a) Pressedienst ARD, b) Programm-Zeitschrift *Hör Zu!*, dem c) HR-FS-Archiv und den Nachlässen von d) Horst Lippmann und e) Olaf Hudtwalcker. Im kompletten Datensatz sind alle Ausgaben mit der Doppelmoderation Hudtwalcker / Lippmann (April 1958 bis September 1959) als Sendedokumente nicht nachweisbar.

In der damaligen Terminologie der Sendereihe wurden Gruppen in den Kategorien «Modern» oder «Traditional» angekündigt. Eine Auszählung der Bandkonzepte kommt zu folgendem Ergebnis: 27 moderne Gruppen (durchgehend Berufsmusiker) inkludieren «Swing», «Cool», «Hardbop», «Free»; die 20 traditionell spielenden Ensembles bestehen aus 12 Profi- und 8 Amateur-Bands; zwei Sendungen ohne Thema.

⁶ Siehe Bernd Hoffmann: ««Eisgekühlter Hot». Visualisierungen im Westdeutschen Jazz der 1950er Jahre». In: Franz Krieger und Franz Kerschbaumer (Hrsg.): *Jazz Research News* 47. Graz 2015, S. 2216–2240, hier S. 2218. Die Moderatorentätigkeit von Olaf Hudtwalcker, Horst Lippmann und Gerd P. Pick bei der Sendereihe JAZZCLUB von Radio Frankfurt, dem Vorläufer des Hessischen Rundfunks, kann in Ansätzen 1948 durch einige Manuskripte belegt werden, siehe die Sendungen «Große Pianisten», «Wie höre ich Jazz?», «Kleiner Kapellenwettbewerb», «Jazz Kritik», «Boogie Woogie» und «Raritäten»: Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick:

Sender ein Volumen von 1393 Programmstunden ergibt.⁷ Zahlreiche neue Radio-Sendereihe differenzieren ihre stilistischen Schwerpunkte und binden die unterschiedlichen Liebhaber-«Generationen»⁸ an sich: die Swing-, Hot Jazz- und Bebop-Fans suchen klingende Aktualitäten und Informationen, vor allem aus den US-amerikanischen Jazzleben. Bei der regional überaus aktiven Frankfurter Szene liegt ihre mediale Veröffentlichung in Form von Rundfunk-Übertragungen auf der Hand;⁹ der Übergang vom Hörfunk- zum Fernseh-Jazz ausgangs der 1950er-Jahre ist in diesem Kontext fließend. So ist auch im Fernsehprogramm jenseits des Jazz zu beobachten, dass dort «Strukturanalogien zum Rundfunkprogramm» entstehen, «die Ende der [19]50er Jahre zur Substitution von Hörfunk- durch Fernsehsendungen am Abend und am Wochenende führten»¹⁰. Jazz-Moderatoren des Hörfunks, wie beispielsweise Joachim Ernst Berendt oder Hans Gertberg, erweitern in den 1950er Jahren ihr Arbeitsprofile beim westdeutschen Fernsehen und tragen mit ihrer Radiopräsenz zur Popularität des Jazz auf dem Bildschirm bei. Neben Ratespielen zu deutschen Märchen und den «Tipps für die moderne Frau» taucht das Moderationsduo Lippmann/Hudtwalcker (Abb. 1) am 30. April 1958 erstmalig auf; als Einstieg präsentieren sie das bekannte Frankfurter Quintett des Saxophonisten Walter Jakob «Joki» Freund¹¹. Im Fernsehstudio wird in den kommenden acht Jahren die Vielfalt des (west-)deutschen Jazzlebens lebendig: Bei JAZZ FÜR JUNGE LEUTE spielen Amateur- und Profi-Gruppen, die stilistische Bandbreite reicht von Blues über Dixieland bis hin zum Free Jazz, vor allem neotraditionelle Ensembles aus der Bundesrepublik und Europa treten dort mit gelegentlichen Gästen aus den USA auf. Die musikalischen Präsentationen zeigen eine vorbildliche und kenntnisreiche Formatierung im Rahmen der Sendereihe. Die eigentliche Begegnung aber – neben den live spielenden Gruppen – ist die Einbeziehung des Publikums, nicht nur als schlecht ausgeleuchtete «Masse», sondern als regelmäßiger Gesprächspartner mit Fragen zum Profil der eingeladenen Gruppen, mit Anmerkungen zur eigenen jazzmusikalischen Situation oder den Erfahrungsberichten europäischer Gäste.

«Große Pianisten». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 6 Seiten. Ausstrahlung: 11.[?]09.1948, 23:15–24:00 Uhr; Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick: «Wie höre ich Jazz?». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 4 Seiten. Ausstrahlung: 27.09.1948, 23:15–24:00 Uhr; Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick: «Kleiner Kapellenwettbewerb». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 2 Seiten. Ausstrahlung: 25.10.1948, 23:15–24:00 Uhr; Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick: «Jazz Kritik». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 08.11.1948, 23:15–24:00 Uhr; Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick: «Boogie Woogie». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 22.11.1948, 23:15–24:00 Uhr; Olaf Hudtwalcker / Gerd Peter Pick: «Raritäten». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 20.12.1948, 23:15–24:00 Uhr.

⁷ Hoffmann 2015, S. 2221.

⁸ Bereits 1949 thematisiert Autor Dietrich Schulz-Köhn in der NWDR-Hörfunk-Sendereihe DER JAZZ-ALMANACH die Problematik der «Generationen» im Jazz und fordert u. a. in seinem «Appell an die Toleranz» die gegenseitige Akzeptanz der verschiedenen Jazz-Stile untereinander und die ihrer Anhänger. Siehe Bernd Hoffmann: «Jazz – Gestern und Heute. Anmerkungen zu einem Kurzfilm von Joachim Ernst Berendt». In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 13, 2017, S. 122–150, hier S. 138; Dietrich Schulz-Köhn: «Appell an die Toleranz». In: JAZZ-ALMANACH. NWDR Köln: 12.02.1949. So. 01:00–02:00 Uhr. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten, 23. Januar 1949. Handschriftliche Eintragung: »12.2.1949«. Handschriftliche Zählung der Sendereihe: »39« (SD = Sendedokument).

⁹ Siehe Guenter Hottmann: «Aus dem Keller in den Himmel – Der Jazz erobert den Rundfunk». In: Jürgen Schwab (Hrsg.): *Der Frankfurt Sound. Eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)*. Frankfurt 2004, S. 264–279, hier S. 264 f.

¹⁰ Schildt, Axel: «Der Beginn des Fernsehzeitalters. Ein neues Massenmedium setzt sich durch». In: Axel Schildt / Arnold Sywottek (Hrsg.): *Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre*. Bonn 1993, S. 477–492, hier S. 488.

¹¹ Siehe den Beitrag in der HR-Abendschau: «Joki Freund im Frankfurter Jazzkeller», Sendedatum 16.01.1958, Beitrag 03:10 min.



Abb. 1: Horst Lippmann und Olaf Hudtwalcker (re.) © HR

Dass das Publikum mit seinem vehementen Applaus eher die musizierenden Amateure mit dem bekannteren Repertoire würdigt, ist unüberhörbar. Gleichzeitig erhalten improvisatorische Freiheiten, beispielsweise im Free-Jazz-Kontext, einen aufmerksamen Raum, und die teilweise schüchternen Erklärungsversuche der Musizierenden über ihre freien Spielkonzepte zeigen das tägliche Bemühen auf der Suche nach Neuorientierungen von Material. Derartige mündliche Festlegungen münden sukzessive im Vokabular des Jazz – als Beschreibungen, die umgehend improvisatorisch demonstriert werden und somit anschaulich einen direkten didaktischen Zugang bieten. Schließlich erfordert der Programmproporz der Sendereihe den permanenten Wechsel traditioneller und moderner Ensembles. Dieser Zugzwang öffnet JAZZ FÜR JUNGE LEUTE einerseits für die Überregionalität von Swing und Dixieland (besonders im Amateurbereich), zeigt aber auch traditionell spielende, populäre Berufsmusiker aus Großbritannien (Chris Barber) und Frankreich (Claude Luter). Zusammenfassend wird diese Sendereihe jeweils mit einer Länge von 30–40 Minuten mit nur einem Ensemble präsentiert; musikalische Gäste treten zwar in diversen Ausgaben der Reihe auf, sie müssen aber stilistisch nicht mit der eigentlichen Gruppe kongruent sein. Auch Gesprächsgäste werden neben dem Publikum eingeladen: Jazz-Experten, die dann in inhaltlich-erklärendem Kontext zur Musikgruppe stehen.¹²

Die Technik- und Sozialgeschichte dieser HR-Ausgaben muss im Zusammenhang weiterer Jazz-Sendereien gesehen werden, die die ARD im Zeitfenster der Frankfurter Sendereihe (1958–1966) ausstrahlt. Es gibt drei Reihen, produziert vom NDR, SFB und SWF, die allesamt ein anderes Programmprofil aufweisen¹³:

- Die älteste Sendereihe in diesem Kontext im Fernsehen der Bundesrepublik JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN, produziert ab 1955 von dem SWF-Redakteur Joachim Ernst Berendt, hat einen erkennbar journalistischen Ansatz, der u. a. auch Berendts USA-

¹² Als Beispiel sei hier der Rundfunkmoderator Werner Wunderlich erwähnt, er spricht in JAZZ FÜR JUNGE LEUTE am 23.01.1962, 17:30–18:00 Uhr (vorgestellt wird das André Kurylewicz Quartet) über die Situation in Polen und beschreibt aktuelle Kontakte zwischen polnischen und westdeutschen Gruppen oder Besuche bei polnischen Jazz-Festivals.

¹³ Siehe Bernd Hoffmann: «Jazz Notizen für Junge Leute. Eine Skizze zu sechs Fernseh-Sendereien der ARD (1955–1966)». Vortrag bei der 47. RadioJazzResearch-Tagung Bad Goisern im Rahmen der Europäischen Kulturregion. Überarbeitete Manuskriptfassung 2024. <https://bernd-hoffmann.de/wp-content/uploads/2024/09/ARD-Goisern-kompl-EX-1.pdf>.

Reisen zu den «Wurzeln des Jazz» einschließt. Auffallend ist das Auslaufen der Unterstützung für das deutsche Amateur Jazz Festival Düsseldorf.¹⁴

- Die vom SFB in West-Berlin produzierten sieben Sendungen RHYTHMUS IN BILDERN (1959–1962) «erklären» Jazz mittels Tanz, Akrobatik, Pantomime sowie einer anspruchsvollen und ungewöhnlichen Studiogestaltung. Diese 30-minütigen, am Swing orientierten Kabinett-Stückchen, im Kern um das Quintett des Berliner Gitarristen Johannes Rediske arrangiert, realisiert der Show-Regisseur Dieter Finnen.
- Im Hamburger Funkhaus geht Hans Gertberg als Redakteur mit seinen NOTIZEN AUS DER JAZZ-WERKSTATT (1961–1964) den Weg «musikalischer Beobachtung» von Bandprojekt-Proben sowie Werkstatt-Gesprächen mit Bandleadern und teilnehmenden Musizierenden. Diese 16 NDR-Sendungen werden teilweise auf dem 2. Programm der ARD ausgestrahlt – ein Intermezzo und kurzzeitiges Ausweichquartier, das im März 1963 mit dem Sendebeginn des ZDF endet.

Im Kultur-Schwerpunkt der Welle (ARD 2) wird mit einigen Ausgaben auch die SWF-Reihe (JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN) ausgestrahlt. Später in der Dekade übernehmen die regional orientierten Dritten Programme die mediale Verbreitung des Fernseh-Jazz. In Knut Hickethiers umfassender Darstellung *Geschichte des Deutschen Fernsehens* (1998) fehlt jedoch jeglicher Hinweis zu diesen Sendereihen – offenbar sind Jazzsendungen für die Fernseh-Wissenschaft generell ohne Bedeutung.

2) Jazz sehen, durch das Auge einer Kamera

Ein weiteres Kapitel in der noch übersichtlichen Mediengeschichte des Jazz liefert die Produktionshistorie der insgesamt 49 Ausgaben von JAZZ FÜR JUNGE LEUTE: Im Blickpunkt steht das Fernseh-Studio als der Raum der Inszenierung von Musik wie der Begegnung mit dem Publikum.¹⁵ Anhand der sieben erhaltenen Drehbücher zu dieser HR-Sendereihe, die der Nachlass von Horst Lippmann aufweist,¹⁶ lassen sich einerseits die produktionstechnischen

¹⁴ Bernd Hoffmann: «Amateurs with Day-Jobs. The Shifting Portrayal of West German Jazz Musicians in the TV series *Jazz – Gehört und Gesehen* [Jazz – heard and seen]». In: Christofer Jost (Hrsg.): *Beyond Style and Genre. Aesthetic Concepts in Popular Culture* (= Populäre Kultur und Musik 39). Münster / New York 2023, S. 41–52.

¹⁵ Siehe auch die Überlegungen von Michael Beyer: «Im Dialog mit der Musik. Ästhetische Kategorien der Konzertaufzeichnung». In: Peter Moormann (Hrsg.): *Musik im Fernsehen: Sendeformen und Gestaltungsprinzipien*. Wiesbaden 2010, S. 147–154, hier S. 150.

¹⁶ Folgende Drehbücher zu JAZZ FÜR JUNGE LEUTE finden sich im Lippmann-Nachlass (Lippmann+Rau-Musikarchiv, Eisenach), alle unter der Signatur LRA-101/018:

NN [HR-Disposition FS] (1962): Drehbuch zu Produktion «Michel Hausser und Ingrid Didier» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 16.05.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

NN [HR-Disposition FS] (1962a): Drehbuch zu Produktion «Claude Luter Sextett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 10.08.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

NN [HR-Disposition FS] (1962b): Drehbuch zu Produktion «Six Sounds Jazzband» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 14.09.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schriftl. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

NN [HR-Disposition FS] (1962c): Drehbuch zu Produktion «Joki Freund mit Dieter Götze» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 07.11.1962, Produktion: 15.08.1962. Masch.-schriftl. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

NN [HR-Disposition FS] (1963): Drehbuch zu Produktion «Spree City Stompers» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 04.01.1963, Produktion: 06.07.1962. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

NN [HR-Disposition FS] (1963a): Drehbuch zu Produktion «Fritz Münzer Quintett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 20.03.1963, Produktion: 18.10.1962. Masch.-schriftl. Ms. 4 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018;

Bemühungen (Kamera-Zuordnung, Studioplanung) eines Regisseurs rekonstruieren, der «Jazz» in Szene setzen will. Andererseits verlangen die Produzenten von den beteiligten Ensembles im Vorfeld eine detaillierte, jazzmusikalisch klar abzugrenzende Abfolge aller Soli, der gespielten Instrumente, der Ensemble-Tutti wie – im Oldtime gerne verwendeter – der rhythmischen Breaks¹⁷ bei ihrem Fernsehauftritt. Diese akribische Vorplanung und Aufschlüsselung erleichtert die Zuordnung einzelner Kamerapositionen, die mit entsprechenden Kommentaren in den Drehbüchern handschriftlich festgehalten sind.¹⁸ Bei dieser Szenerie von einer «improvisierten Session» zu sprechen, wie es Hudtwalcker in der Sendung am 11.08.1960 formuliert, «übersieht» den hohen Arbeitsaufwand für eine einzelne Sendung, die rund drei bis fünf Monate vor der Ausstrahlung im Nachmittagsprogramm vorproduziert wird. Aufwendige Fernseh-Produktionen wie das 1957 vom WDR initiierte Orchesterporträt der in Köln neu zusammengestellten Big Band von Kurt Edelhagen¹⁹ sind hier nicht vergleichbar: Diese Inszenierung des Regisseurs Günther Hassert verwendet vorher aufgezeichnete Playbacks und erreicht so ein hohes Maß an Ton-Bild-Synchronizität, die die jeweiligen Arrangements formal illustriert.

Musizierende als Blickfang: Diese spontan eingefangenen Momente Improvisierender rücken ausgangs der 1950er-Jahre als Bildmotiv stark in den Vordergrund. Wettbewerbe unter «Amateur-Fotografen» lobt die Zeitschrift *Schlagzeug* aus²⁰: Gesucht wird der authentische Gesichtsausdruck, in dem sich das Klingende widerspiegelt, aber auch «Hände formen Jazz»²¹ – vielfältig erscheint das Erfassen Improvisierender im Moment. Die Visualisierung des Jazz, also das Geschehen vor der Kamera, fasst der SWF-Redakteur Berendt 1957 in einem Beitrag für die Programm-Zeitschrift *Fernsehen* in einem ganzheitlichen Ansatz zusammen:

«Wer [...] im Fernsehen den spielenden Jazzmusiker zeigt, zeigt nicht nur [...] wie Musik gemacht wird. Er stellt den Bezug her zwischen der Musik und dem Menschen,

NN [HR-Disposition FS] (1963b): Drehbuch zu Produktion «Albert Mangelsdorff Quintett». Ausstrahlung: 11.09.1963, Produktion: 26.11.1962. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

¹⁷ Siehe die Briefe Lippmanns mit der Bitte um Auskünfte zu aufzuführendem Repertoire und instrumentalen Spielfolgen, u. a. an das Management von Claude Luter, die Spree City Stompers und das Fritz Münzer Quintett: Horst Lippmann: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an die Deutsche Vogue-Schallplatten Ges., Frankfurt [Management Claude Luter]. Masch.-schr. 1 Seite, 23.12.1961. LRA-101/018; Horst Lippmann: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an die Redakteurin der Sendereihe, Helga Mauersberger [Hessischer Rundfunk Intern]. Masch.-schr. 1 Seite, 21.02.1962. LRA-101/018; Horst Lippmann: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an Hans Wolf Schneider, Berlin-Dahlem [Spree City Stompers]. Masch.-schr. 1 Seite, 08.06.1962. LRA-101/018; Horst Lippmann: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an Fritz Münzer, Mannheim [Fritz Münzer Quintett]. Masch.-schr. 1 Seite, 16.09.1962. LRA-101/018.

¹⁸ Pillai beschreibt anschaulich die undokumentierten Absprachen zwischen Regisseur und Kameraleuten, die als Ergebnis der Probensituation im FS-Studio festgelegt werden und bei der späteren Aufschlüsselung der Einspielung fehlen. Nicolas Pillai: «Lessons from the Studio Floor. New Critical Approaches to Jazz Television». In: Christa Bruckner-Haring, André Doehring (Hrsg.): *Jazz Journeys* (= Jazzforschung / Jazz Research 50/51), Wien 2024, S. 337–355.

¹⁹ Vgl. das Orchester-Porträt zu Beginn der Arbeit des Orchesters Edelhagen bei WDR Köln, siehe:

a) Unterhaltungssendung mit Kurt Edelhagen. (NWRV) In: *Fernsehen* (Hamburg) 5/6, 1957, S. 270–271.

b) Edelhagen und seine neue Allstar-Band, vorgestellt von Margot Hielscher. Produktion: Peter Kottmann, Regie: Günther [sic] Hassert. WDR-Fernsehen (in der ARD): 12.06.1957, 20:25–20:50 Uhr. Quelle: *Hör Zu!*, 1957, Heft 24, S. 53] (siehe dazu Bernd Hoffmann, Bernd: «Eisgekühlter Hot». Visualisierungen im Westdeutschen Jazz der 1950er Jahre». In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 12, 2016, S. 395–431, hier S. 401 f.).

²⁰ NN: «Mit den Augen des Fans. Schlagzeug-Wettbewerb der Amateur-Fotografen». In: *Schlagzeug* 3/15, November 1958, S. 15–18 (Fotos von Humphrey Lyttelton, Dieter Menz, Klaus Doldinger, Joe Hackbarth, Bjarne Petersen, Kid Ory, Michael Naura, Heinz von Moissy), hier S. 15.

²¹ NN: «Hände formen Jazz. Eine nachdenkliche Studie über eine optische Seite des Jazz: das ausdrucksvolle, immer faszinierende Spiel der Musiker-Hände». In: *Schlagzeug* 3/16, Dezember 1958, S. 17–20, hier S. 17.

der hinter dieser Musik steht. Er zieht also eine Konsequenz aus der Musik – die erste und nächstliegende, die gezogen werden kann. Deshalb ist der Jazz – mehr als jede andere Form der Musik – fernsehmäßig.»²²

Oder wie die Fachzeitschrift *Jazz Podium* den Blick vor der Kamera anlässlich einer Fernseh-Übertragung beschreibt: «Ein besonderes Lob den Kameramännern, die durch hervorragende Einstellungen auf die zerfurchten Gesichter der Musiker deren innere Anspannung deutlich werden ließen.»²³

Hinter der Kamera verdeutlichen die Lippmann'schen Drehbücher und Transkriptionen einen eher formalistischen Zugriff bei der Illustration der eingeladenen Bands. Die geringe Anzahl der Kameras bringt eine Reduktion der Bildausschnitte im FS-Studio mit sich: Relativ mechanisch werden die spielenden Akteure im Rahmen ihrer musikalischen Formsprache abgebildet; selten findet während einer solchen Sequenz ein Atmosphäre generierender Gegenschuss ins begeisterte Publikum statt. Wirkt anfänglich die Bildsprache (die wegen vorliegender Sendedokumente erst ab 1960 eingeschätzt werden kann) eher statisch, so zeigt die Darstellung späterer Ausgaben eine Zunahme der Beweglichkeit bei der «Verfolgung» Improvisierender. Aus der keineswegs vollständigen «Vollinformation» des HR lassen sich, im Rahmen der vorliegenden 49 Sendungen, mindestens drei Regisseure belegen: Klaus Steller (18 Ausgaben), Horst Lippmann (eine Ausgabe) und Ekkehard Böhme (eine Ausgabe).²⁴ Auch die Beleuchtung – das Ausleuchten vor allem der traditionellen Gruppen – entwickelt sich mit der Zeit; neben der verbesserten Lichttechnik kann auch ein neu eingerichtetes Fernsehstudio Abhilfe geschaffen haben. Die zunehmende Dynamisierung präsentierter Fernsehbilder lässt sich nicht stilistisch werten: Traditionelle Gruppen wie beispielsweise die Claude Luter Band (Sdg. 10.08.1962), die Chris Barber Jazzband (Sdg. 27.11.1965) oder die Spree City Stompers (Sdg. 04.01.1963) musizieren in der gewohnten Doppelreihe mit den drei Bläsern im Vordergrund, die Rhythmusgruppen agieren durchgehend im Hintergrund. Modernen Jazz spielen u. a. das Michael Naura Quintett (Sdg. 28.06.1963), das Albert Mangelsdorff Quintett (Sdg. 11.09.1963), das Quartett des Saxophonisten Klaus Doldinger (Sdg. 24.02.1965) und das Gunter Hampel Quintett (Sdg. 02.10.1965). Obwohl einzelne solistische Beiträge von modernem Jazz durchweg länger gestaltet werden, wird die zeitliche Möglichkeit von Nahaufnahmen wenig eingesetzt; meist wird die «halbnahe» Abbildung des Musizierenden beim Solo bevorzugt.²⁵ Die Improvisierenden und ihre Instrumente bilden eine ikonische Einheit sowohl im traditionellen wie im modernen Jazz. Die insgesamt drei eingesetzten Fernseh-Kameras, deren Reihung die Lippmann-Drehbücher belegen, ermöglichen also wenig visuellen Spielraum bei der Abbildung der Musik. Die entsprechenden 14 Drehbücher (plus Notizen) der Hudtwalcker-Fassungen²⁶ weisen hingegen starke handschriftliche Gebrauchsspuren auf: Sie zeigen

²² Joachim E. Berendt: «Jazz – optisch. Eine umstrittene Musikform im Fernsehen». In: *Fernsehen* [Monatsübersicht ARD] 5/6, 1957, S. 284–287, hier S. 284.

²³ NN: «Jazz im Film ... und Fernsehen». In: *Jazz Podium* 4, 1959, S. 100.

²⁴ Vollinformation (2023): Ausdruck zur Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE, FS-Archiv des Hessischen Rundfunks [jeweils angegeben]: Titel, Plan- und Sendedaten, Urheber / Produktion / Mitwirkung, Kategorie / Sparte, Aufzeichnung / Produktion. Unterlagen (31 Seiten), Vorlage Hessischer Rundfunk, Frankfurt.

²⁵ Siehe hierzu Peter Elsdon: «Framing Jazz: Thoughts on Representation and Embodiment». In: Björn Heile, Peter Elsdon, Jenny Doctor (Hrsg.): *Watching Jazz: Encounters with Jazz Performance on Screen*. New York 2016, S. 37–56, hier S. 44.

²⁶ In der Sammlung Hudtwalcker (Jazzinstitut Darmstadt) finden sich folgende Drehbuch-Fassungen der untersuchten Sendereihe, unter der Signatur JID 158/159 bzw. JID 162/163:

NN [HR-Disposition FS] (1958b): Drehbuch zu Produktion «Joki Freund Quintett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 30.04.1958, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, sowie 3 Seiten handschriftlichen Moderationsskizzen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159; NN [HR-Disposition FS] (1958c): Drehbuch zu Produktion «Helmut Brandt Combo» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 12.05.1958, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit

Kürzungen des Sendeablaufs oder Umstellungen innerhalb des Repertoires (siehe z. B. Abb. 4). Die geringe Anzahl eingesetzter Kameras belegen diese Fassungen ebenfalls.²⁷ Sowohl die Lippmann- also auch die Hudtwalcker-Fassungen belegen, dass die Sendereihe zumindest ab 1960 keine live übertragene Sendung ist, sondern zunächst an einem Studiotag mit MAZ (Magnetische Aufzeichnung) dokumentiert wurde; danach wurde das Sendeband bearbeitet und nach drei bis vier Monaten redaktioneller Arbeit gesendet.²⁸ Dies widerspricht teilweise der Annahme Hottmanns, dass Ausgaben der Sendereihe live (also direkt ohne Aufzeichnung) ausgestrahlt wurden. Wirkliche Schnittfehler können in den 20 vorliegenden Fernsehdokumenten nicht festgestellt werden (Ausnahme: Teile der Sdg. 17.11.1961) – die Formstruktur der vorgetragenen Musiktitel bleibt im Bild deutlich markiert. Über einen längeren Zeitraum lässt sich jedoch eine stetige Veränderung der visuellen Inszenierung beobachten: eine sich festigende, bildästhetische Darstellung, die Musizierende und Publikum immer «eleganter» abbildet. Im Vergleich zwischen der ersten dokumentierten Produktion (Sdg. Joe Harriot Quintett, ausgestrahlt am 14.01.1960, 17:20–18:00 Uhr) und der letzten

handschriftlichen Eintragungen, sowie 2 Seiten handschriftlichen Moderationsskizzen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159;

NN [HR-Disposition FS] (1959a): Drehbuch zu Produktion «Bucktown Six / Burgundy Street Paraders» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 12.05.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159;

NN [HR-Disposition FS] (1959b): Drehbuch zu Produktion «Burgundy Street Paraders» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 23.06.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159;

NN [HR-Disposition FS] (1959c): Drehbuch zu Produktion «Modern Jazz Group Freiburg» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 24.09.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159;

NN [HR-Disposition FS] (1959d): Drehbuch zu Produktion «Armand Gordon Ragtime Jazz Band / Nelson Williams & Group» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 27.10.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159;

NN [HR-Disposition FS] (1962e): Drehbuch zu Produktion «Kurylewicz Quartet & Wanda Warska» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 23.01.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1962f): Drehbuch zu Produktion «Michel Hausser Quartett mit Ingrid Didier» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 16.05.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1962g): Drehbuch zu Produktion «Claude Luter et son Orchestre» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: [15.06.1962?], Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1962h): Drehbuch zu Produktion «Dieter von Goetze Combo & Joki Freund» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: [15.08.1962?], Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, sowie 1 Seite handschriftliche Moderationsskizze, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1962i): Drehbuch zu Produktion «Six Sounds Jazzband» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 14.09.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1962j): Drehbuch zu Produktion «A. Mangelsdorff Quintett / Sam Wooding» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 26.11.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1963c): Drehbuch zu Produktion «Hartschuh Quartett + E. Mangelsdorff» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. MAZ-Termin: 22.01.1963. Ausstrahlung: 19.04.1963, Produktionstag siehe MAZ-Termin. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163;

NN [HR-Disposition FS] (1963d): Drehbuch zu Produktion «Hartschuh Quartett + E. Mangelsdorff» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. MAZ-Termin: 19.03.1963. Ausstrahlung: 19.04.1963, Produktionstag siehe MAZ-Termin. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

²⁷ In mehreren Einzelnachweisen der «Vollinformation» (2023) lassen sich bei den Besetzungen auch vier Kameraleute nachweisen. Leider sind die vorliegenden Belege überaus lückenhaft und bilden nur einen kleinen Teil der Sendereihe ab. In Abbildung 5 sind offensichtlich mehr als drei Kameras beim Auftritt von Sam Wooding eingesetzt.

²⁸ Hottmann, S. 275.

(Sdg. Ingfried Hoffmann Big Band, ausgestrahlt am 10.09.1966, 14:00–14:30 Uhr) wird der Wandel der Produktionsästhetik deutlich. Als Beispiel kann hier die Sendung vom 28.04.1961 herangezogen werden: die Kamera-Fahrten nehmen zu, das Bild scheint beweglicher, ungewöhnliche Blicke auf Improvisierende tun sich auf, über die Köpfe des sitzenden Publikums hinweg wird ein Ensemble dargestellt. Dies gilt auch für den zunehmenden Einsatz elektronisch generierter Überblendungstechniken, die in den Sendungen am 07.11.1962 (bei 05:52 min) oder am 16.09.1964 (bei 06:47 min) auftreten. Für die Abbildung des Doldinger Quartetts (Sdg. 24.02.1965) ändert sich auch das gewohnte Studiodesign. Scheinwerfer werden dekorativ in Szene gesetzt, einzelne Musiker mit Spots ausgeleuchtet, das musikalische Ausklingen vorgetragener Kompositionen in völliges Dunkel gehüllt. Somit lässt sich Pillais Argumentation anhand der BBC-Reihe JAZZ 625, dass Fernseh-Sendereihe erst allmählich ihre eigenen visuellen Standards entwickeln und entsprechend festigen,²⁹ gut nachvollziehen (siehe auch Cohen 2012, S. 129f.). Auch bei JAZZ FÜR JUNGE LEUTE festigt sich allmählich die Formsprache der Sendereihe und es kommt zu einer Standardisierung der visuellen Konzeption.

3) Haben Sie noch eine Frage? Begegnungen

In den Dispositionen, die den Bandleadern meist von Horst Lippmann zugesendet wurden, war das Musik-Wort-Verhältnis klar umrissen. Ausgehend von einem 30-minütigen Format, das meist um 5–7 Minuten verlängert wurde, ergaben sich für Gespräche mit Musizierenden und dem Publikum rund 12–15 Minuten. Hierin enthalten sind An- und Absage, die Vorstellung der Formation und bei neuen Stilistiken (Free Jazz) eine konkrete Nachfrage zu entsprechenden Kompositionen. In der Zeitschrift *Schlagzeug* beschreibt Siegfried Schmidt[-Joos] seine Eindrücke vom Beginn der Sendereihe:

«[Hudtwalckers] Gespräche mit den anwesenden jungen Jazzfans – Schülern, Lehrlingen, Studenten oder Angestellten – bilden den eigentlichen Kern dieser Sendung. Es sind beileibe keine Fachgespräche, es sind vielmehr nette Plaudereien mit den einzelnen jungen Fans über ihre ganz persönliche Liebe zum Jazz. Der leichte Ton, gesalzen mit Bonmots, steht im Vordergrund. Nur die Sache selbst ist keineswegs leicht: Eine halbstündige Live-Sendung, ohne jede vorherige Probe und mit einer Gruppe junger Leute, von denen gewiß keiner bislang vor dem Mikrophon, geschweige denn vor der Kamera bestanden hat – das ist schon eine handfeste, problematische Aufgabe, selbst für erfahrene Experten. Hudtwalcker, zwar nicht unerfahren in Sachen Funk, aber doch wohl kein Experte in Sachen Fernsehen, löste diese Aufgabe meisterhaft elegant. Die jungen Leute im Studio gehen mit, sie öffnen Herz und Mund der echten Begeisterung für den Jazz.»³⁰

²⁹ Pillai, S. 341 f.

³⁰ Siegfried Schmidt: «Jazz für junge Leute. Der Hessische Rundfunk eröffnet eine neue Fernseh-Reihe». In: *Schlagzeug* 3/10, Juni 1958, S. 16–17, hier S. 16.



Abb. 2: Publikum bei JAZZ FÜR JUNGE LEUTE © HR

Schmidts überaus zutreffende Beschreibung einer frühen Ausgabe der Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE stellt das Gespräch über Jazz in den Mittelpunkt der Sende-Konzeption. Prägt hier vielleicht das Format der Jugendstunde den pädagogischen Umgang und zwingt vielleicht der Nachmittagstermin zu ständiger Rückkopplung, den geläufigen Jazz-Inside-Talk zu «übersetzen» und damit einem jüngeren Publikum «Jazz» verständlich näher zu bringen? Zahlreiche Photographien im HR-Archiv, auf denen zuschauende JUNGE LEUTE im FS-Studio dokumentiert sind (wie Abb. 2), zeigen eine heterogene Teilnehmerschaft, keineswegs eine überwiegend nur männliche Fan-Gemeinde. Dies steht im krassen Gegensatz zur Auswahl der durchweg männlichen Ensembles, die in der Sendereihe vorgestellt werden. Wenn Jazzmusikerinnen dort auftreten, erfüllen sie als Vokalistinnen eine eher repräsentative Aufgabe. Die Themenwahl der Gesprächsrunden mit dem Publikum beinhaltet in den vorliegenden 20 Sendeausgaben keinerlei Hinweise auf geschlechtsspezifische Vorlieben von Jazz-Fans. Auch die von Erica Carter (1997, 234 f.) dargestellte neue Generation konsumorientierter junger (westdeutscher) Frauen wird in dieser Sendereihe nicht benannt, hier wird auf die Funktionalität und Struktur einer etablierten Jazz-Szene der Bundesrepublik Deutschland verwiesen, die Belange und Interessenlagen eines zuschauenden Publikums bleiben unberücksichtigt.

Neben der Dekodierung des Jazz-Vokabulars verstärkt die mediale Bindung ein wiederholt einsetzender regionaler Bezug, da vermehrt Amateur- und Profi-Bands aus dem Frankfurter Raum im HR-Fernsehen auftreten.

Alle Gespräche, die Olaf Hudtwalcker im FS-Studio sowohl mit dem Publikum als auch mit den Musizierenden und Experten führt, zeichnen sich durch eine distanzierte, zurückhaltend freundliche Art aus, die eine solche Begegnung fördern (siehe die Sendungen vom 12.07.1960, 07.02.1961, 17.11.1961, 19.12.1962). Nur wenige Momente zeigen Hudtwalcker irritiert: wenn Fragen des Publikums seiner «reinen Lehre» widersprechen, so in der Sendung vom 10.08.1962 (Stichwort: Skiffle, siehe dazu weiter unten).

Die Wortprotokolle der 20 transkribierten Sendungen³¹ belegen ein insgesamt ausgeglichenes Verhältnis in der zeitlichen Befragung beider Gruppen:

- a) Bei Musizierenden und Experten informiert sich Hudtwalcker über verschiedene europäische Szenen (England, Frankreich, Polen, das damalige Jugoslawien), wobei die englischen Bands überwiegen. Ernüchternd sind dagegen die Wortmeldungen von US-amerikanischen Experten zur Wahrnehmung des (west-)deutschen Jazz in den USA. Gut herausgearbeitet ist der Wandel der Aufführungsorte: Das Verlassen des «modernen» Jazz-Berufsmusikertums von den Jazzkellern hin zu Konzertreihen oder Arbeiten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk (Sdg. Klaus Doldinger Quartett, 24.02.1965). Vehement lehnen der Pianist Michael Naura (Sdg. Naura Quintett, 28.06.1963) und der Trompeter Manfred Schoof diese alten Formate ab: «Jazz-Läden [Jazz-Clubs] funktionieren nicht für so eine Musik [gemeint: Free Jazz]» (Sdg. Fritz Münzer Quintett, 20.03.1963). Besonders interessant sind schließlich musikerseits die (teils bemühten) Darstellungen eigener stilistischer Profile, die vor allem – überaus zeitbezogen – die Abkopplung von Formen und Rhythmen hin zu freiem Umgang mit Tonalität und Gruppenkontext erklären und dies dann musikalisch vorstellen (Sdg. Gunter Hampel Quintett, 02.10.1964).
- b) Aufgrund der zeitlichen Disposition der vorgetragenen Stücke lassen die Sendungen mit traditionellem Jazz dem Studio-Publikum generell mehr Gelegenheiten Fragen zu stellen. Umso ungeordneter und weitschweifiger ist bei diesen «traditionellen» Sendethemen das Themenfeld des Publikums:



Abb. 3: Hans Koller & Brass Ensemble, Sdg. 12.07.1960 © HR

Akribisch hinterfragen zwei Vertreter der Schülerzeitschrift *Bienenkorb* des Frankfurter Liebig-Gymnasiums den Alltag des Jazz in der BRD (Sdg. Hans Koller & Brass Ensemble, 12.07.1960; Abb. 3), und aufgebracht schildert der junge Amateurbassist Karl Heinz Bölling

³¹ 20 der insgesamt 49 Sendungen der Reihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE sind transkribiert und vom Hessischen Rundfunk zur Verfügung gestellt worden (siehe die Gesamtaufstellung der Sendereihe im Anhang). Das jeweilige Sendedatum stützt sich auf das FS-Archiv des HR.

seine verzweifelte Suche nach einem Proberaum für den traditionellen Jazz (Sdg. Benno Walldorfs Blues Combo, 28.04.1961). Anhand einer Zwischenfrage zu den Auftrittsmöglichkeiten der Leather Town Jazzmen aus Offenbach (Sdg. 13.03.1963) erklärt Hudtwalcker den Zugang zum und die Bedingungen für den Wettbewerb beim Amateur Jazz Festival Düsseldorf. Auf sein Statement «Darf Jazz humorvoll sein?» überrascht die reflektierte Antwort eines anonymen Studiogastes, der die (west-)deutsche mit der US-amerikanischen Jazzszene vergleicht und den hiesigen Konflikt gut herausarbeitet: «Die Jazzfans sondern [sich in Deutschland] gerne ab. Einerseits soll der Anhängerkreis besonders groß werden, andererseits werden neue Leute genau [im Sinne von: argwöhnisch] angeschaut: Verstehen die überhaupt was von der Sache? Die Jazzfans nehmen den Jazz viel zu ernst.» (Sdg. Spree City Stompers, 04.01.1963, 12:06 min) Solchen Meinungen, die in den Sendungen immer wieder auftauchen, widerspricht der Moderator nicht, er signalisiert stillschweigende Zustimmung. Lediglich bei einer Meinung zum Repertoire neuer Formationen, die gerne Skiffle und Hillbilly spielen, vergeht Hudtwalckers hanseatische Gelassenheit. Nun wirkt er belehrend und erklärt die fehlende Akzeptanz der Eltern-Generation gegenüber dem Jazz mit derartigen Fehlgriffen im Repertoire junger Jazzbands (Sdg. Claude Luter Band, 10.08.1962). Zusammenfassend beurteilt der frühere Hörfunk-Redakteur Günter Hottmann die Fernseh-Reihe: «Aus heutiger Sicht erscheint die Gesamt-Performance dieser Unternehmung etwas schwerfällig und altbacken, damals entsprach sie mit dem versucht lockeren Ton von Hudtwalcker, verbunden mit der Einbeziehung des Studio-Publikums, voll dem Zeitgeist.»³²

Die breite Palette der Gespräche im Fernsehstudio 6 des Hessischen Rundfunks spiegelt relativ ehrlich das alltägliche Jazzleben der Bundesrepublik Deutschland. Im Rahmen der Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE sind nur sehr wenige Ausgaben erhalten, die *keine* ausführlichen Debatten enthalten. Inwieweit der aufgenommene Wortanteil in der Bearbeitung der jeweiligen Sendung eingekürzt wurde, lässt sich anhand der vorgelegten Unterlagen nicht sagen. Kürzungen sind erfahrungsgemäß eher bei Interviews möglich als bei Musik; die gesendeten musikalischen Form-Verläufe weisen im Rahmen der untersuchten 20 Ausgaben keine direkten Bearbeitungsspuren auf.

4) Medienhistorische Einordnung der Sendereihe

Die Aufarbeitung und Charakteristik von JAZZ FÜR JUNGE LEUTE trifft auf eine recht diffuse Quellenlage, die sich allmählich über verstreute Fundstücke zu einem Bild verdichtet hat. Gleichzeitig treten hier ähnliche Erfahrungswerte auf, wie sie der Medienwissenschaftler Nicolas Pillai bei seiner Rekonstruktion der englischen Sendereihe JAZZ 625 (BBC 1964–1966) beschrieben hat: «jazz on television can best be understood through a detailed understanding of invisible labor and institutionalized processes onset»³³ – dies wird auch beim Hessischen Rundfunk deutlich. Die allenfalls schemenhafte Dechiffrierbarkeit der «unsichtbaren Arbeit» behindert besonders die Überlegungen zur redaktionellen Perspektive und ihrer Wandlungen im Lauf der acht Jahre Sendezeitraum. Aus der Perspektive einer Fernseh-Redaktion, die für die Kinder- und Jugendstunde des Hessischen Rundfunks Formate wie das Sandmännchen oder die Augsburger Puppenkiste produziert, ist die Betreuung der «Konzertaufführung[en]»³⁴ ein umfangreiches Unterfangen: Sowohl die senderseitige Unterstützung des eingeladenen Ensembles am Tag der Produktion, der am Nachmittag in der Aufzeichnung der Sendung mündet, also auch das anwesende, circa 50 Personen umfassende Publikum (ca. 15:30 Uhr Aufzeichnung der Sendung) bevölkern das Fernsehstudio 6 in der

³² Hottmann, S. 274.

³³ Pillai, S. 337.

³⁴ Vollinformation.

Rotunde des Frankfurter Funkhauses.³⁵ Die Probe mit Technik beginnt, sofern das Ensemble spielfertig ist, um 10:00 Uhr. Wirklich störend wirkt der auffallend oft verstimmte Flügel – erklärbar durch die Hitze der Scheinwerfer, durch lange Proben- und Aufzeichnungszeiten. Der vorliegende Briefwechsel Horst Lippmanns mit einzuladenden Gruppen verrät viel über die Arbeitsteilung der Redaktion und anstehende Produktionsgewohnheiten. Für die Auswahl der Gruppen scheint Lippmann verantwortlich; aber schon nach dessen schriftlicher Einwilligung zum jeweiligen HR-Fernseh-Auftritt übernimmt die Redakteurin Helga Mauersberger, die – vom Beginn der Sendereihe im Jahr 1958 bis zu ihrem Weggang zum NDR (1962) – alle weiteren redaktionellen Schritte bestimmt. Ihren Hinweis an Lippmann, die New Orleans Syncopaters, eine ihm unbekannte traditionelle Jazzgruppe, einzuladen, nimmt dieser auf und kommentiert den Vorschlag: «Möglicherweise ist es eine ganz gute Band[,] und an Oldtime-Formationen besteht immer Interesse, da es nicht so furchtbar viele gibt, die musikalisch gut genug für eine TV-Sendung sind»³⁶; in sämtlichen Ausgaben der Sendereihe taucht eine solche Gruppe jedoch nicht auf. Nach dem Weggang Mauersbergers zum NDR übernimmt im September des Jahres Josef Göhlen die Leitung des Nachmittagsprogramms beim Hessischen Rundfunk.

Vermutlich generiert der angedachte Ensemble-Wechsel in der Programmfolge der Sendereihe immer wieder redaktionelle Diskussionen. Ein Zuviel an «modernen» Gruppen zeugt zwar vom musikalischen Expertentum des Duos Lippmann / Hudtwalcker, ein Weniger an «traditionellen» Gruppen schmälert hingegen den Unterhaltungseffekt populärer Musik im Fernsehen. Deutlich überwiegen innerhalb der Sendereihe die zeitgenössischen Klangfarben mit 55,10 %, während die traditionellen Amateur- und Berufsmusiker-Gruppen mit 40,82 % vertreten sind (vgl. Anm. 4). Generell stellt die gesamte Reihe bekannte Improvisierende aus beiden stilistischen Lagern vor – ein Umstand, der im folgenden Abschnitt noch gewürdigt wird. Über den regionalen Frankfurter Raum hinaus greifen die Aktivitäten von JAZZ FÜR JUNGE LEUTE weit aus. Dabei wird eine dem traditionellen Jazz besonders verbundene westeuropäische Szene gut illustriert.

Das sporadische, ohne jeden zeitlichen Zyklus markierte Auftreten der Ausgaben im Nachmittagsprogramm gibt der Reihe selbst kein Gewicht, hinzu kommen die wenigen Veröffentlichungen pro Jahr. In der folgenden Aufstellung werden die «Unebenheiten» der redaktionellen Planung besonders deutlich:

Jahr	Sendungen/Jahr
1958	5
1959	6
1960	6
1961	5
1962	10
1963	7
1964	4
1965	4
1966	2

Dabei sind die Jahre 1962, die eine deutlich höhere Anzahl an traditionellen Gruppen präsentieren, und 1963, mit mehr modernen Bands, positiv in ihrer medialen Wahrnehmung

³⁵ Siehe den Raumverteilungsplan der Rotunde aus dem Jahr 1968: Fernsehstudio 6. Hessischer Rundfunk. Funkhaus am Dornbusch, Frankfurt, Bertramstraße 8. Bauabteilung: Raumverteilungsplan Bau R. [Rotunde, Architekt Gerhard Weber], Erdgeschoss und Zwischengeschoss, Interner Plan, Frankfurt.

³⁶ Lippmann 1962.

hervorzuheben. Inwieweit fehlende Abstimmungen zwischen den diversen beteiligten Sendeanstalten der ARD diesen Sendeplatz am Nachmittag tangieren, lässt sich nicht mit Dokumenten belegen. Durchgängig berichten die Programmzeitschrift *Hör Zu!* «Für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren»³⁷ und der Pressedienst der ARD von den Sendungsinhalten; gegen Ende der Sendereihe (ab 1964) aber verliert sich das mediale Interesse. Fachzeitschriften drucken eingangs der 1960er-Jahre vor allem das umfangreiche Hörfunk-Programm der ARD und berichten leider nur sporadisch über die Jazz-Fernsendungen.

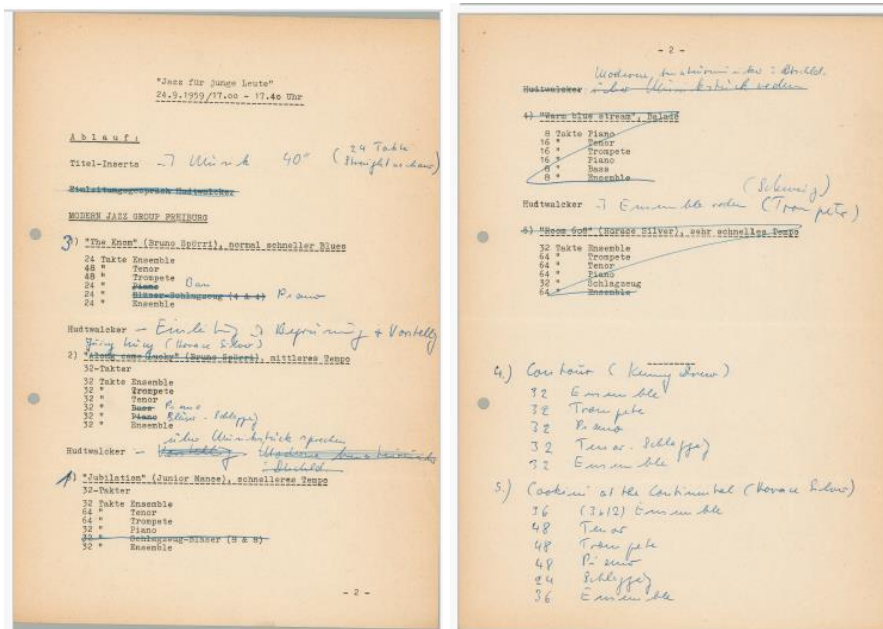


Abb. 4: Ablauf bzw. Programm der HR-Sendung mit der Modern Jazz Group Freiburg vom 24.09.1959 © Jazzinstitut Darmstadt

Auch der Sendeplatz am Nachmittag, mit den Jazz-Sendungen changierend zwischen 17:00 und 18:00 Uhr beginnend, unterstützt nicht ein wachsendes Interesse am Jazz. Die Problematik der Einschaltzeit erklärt und belegt eine Untersuchung von Infratest für einige Ausgaben der SWF-Sendereihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN.³⁸ Als «Ergänzung» darf der Wunsch eines *Hör Zu!*-Kritikers angefügt werden, der vorschlägt, dass «einer immer kleiner werdenden Gruppe von [Jazz]-Fans auf Kosten der überwältigenden Mehrheit» wertvolle Sendezeiten erst nach den Spätnachrichten oder «im Nachmittagsprogramm an Stelle der endlosen Tennis- und Reitsport-Übertragungen»³⁹ anzubieten sei. Neben diesem skurrilen Hinweis lassen sich in der Programmzeitschrift im Gegensatz zur SWF-Sendereihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN keine weiteren Zuschauer- oder Kritiker-Reaktionen finden.

5) Ausklang: Eine jazzhistorische Spurensuche

Für eine nachmittägliche Jugendstunde tragen Hudtwalcker und Lippmann einen beachtlichen Fundus des modernen Jazz zusammen, zweifellos stark unterstützt von der Intendanz des Frankfurter Senders. So erklärt sich die anfängliche Auswahl an Bands innerhalb der Sendereihe auch durch die Beziehungen zum zeitgleich gegründeten Jazzensemble des Hessischen Rundfunks, das dessen erster Intendant Eberhard Beckmann angeregt hatte.⁴⁰

³⁷ *Hör Zu!*, 1958, Heft 17, S. 59.

³⁸ NN [Infratest]: Unterlagen im Anhang der Sendereihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN, SWF – Baden-Baden. Folge 26, Ausstrahlung: 27.06.1962, ARD 1 (1962). Typoskript 6 Seiten.

³⁹ *Hör Zu!*, 1963, Heft 30, S. 47.

⁴⁰ Jürgen Schwab: «Die Hochzeiten des Jazz in Frankfurt». In: Jürgen Schwab (Hrsg.): *Der Frankfurt Sound. Eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)*. Frankfurt 2004, S. 82–149, hier S. 145.

Bereits in der siebenten Sendung, am 3. März 1959, 17:25–18:00 Uhr wird das hr-Jazzensemble unter der Leitung des Posaunisten Albert Mangelsdorff bei JAZZ FÜR JUNGE LEUTE vorgestellt. In weiterer Folge präsentieren Mitglieder dieses Jazzensembles, wie Albert Mangelsdorff (tb), Emil Mangelsdorff (cl), Joki Freund (ts), Heinz Sauer (ts), Freddy Christmann (tr), Pepsi Auer (p) oder Peter Trunk (b), nun ihre Quartett- und Quintett-Formationen. Durch die über Jahre anhaltende Wechselbeziehung zwischen Reihe und hr-Ensemble etabliert sich mittelfristig ein regionaler Impuls, der die Frankfurter Jazzszene bundesweit medial hervorhebt, perspektivisch – bei einzelnen überregionalen Jazz-Persönlichkeiten wie den Mangelsdorff-Brüdern – auch in Richtung der parallel laufenden SWF-Reihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN. Dass die gut vernetzte Frankfurter Szene im Notfall auch Produktionsausfälle überbrücken hilft, zeigen die handschriftlichen Änderungen des Hudtwalcker-Drehbuchs vom 15.08.1962: Musiker, die für die Produktion und die MAZ-Aufzeichnung gebucht sind, werden am Drehtag durch die Dieter von Götze Combo ersetzt. Für die Sendung am 19.04.1963 sind sogar unübliche zwei MAZ-Studio Termine nachgewiesen (22.01.1963 und 19.03.1963).⁴¹ Überraschend lang erscheint die Zeitspanne zwischen der Produktion mit dem Albert Mangelsdorff Quintett am 26.11.1962⁴² und der Ausstrahlung knapp zehn Monate später am 11.09.1963.



Abb. 5: Sam Wooding, HR-Sendung vom 11.09.1963 © HR

Diese Sendung mit den Mangelsdorff-Quintett-Aufnahmen, in der als weiterer Gast der afroamerikanische Pianist Sam Wooding auftritt (Abb. 5), sprengt mit einer Länge von 45 Minuten bereits das Sendeschema des Nachmittagsprogramms.

Mit Formationen der Saxophonisten Klaus Doldinger oder Hans Koller, der Pianisten Wolfgang Dauner und Michael Naura oder der Bassisten Eberhard Weber und Günter Lenz im Rundbau des Frankfurter Funkhauses musizieren maßgebliche Improvisatoren der westdeutschen Jazzszene und die Sängerinnen Inge Brandenburg, Wanda Warska (Polen), Ingrid Didier (Frankreich) oder die Kroatin Gabi Nowak. Aus der Vielzahl der jazzmusikalisch beeindruckenden Momente dieser Reihe spricht eine künstlerische Qualität, die das Medium Fernsehen für den Jazz geöffnet hat: Ein erster Schritt bei der Visualisierung von Jazz ist das Miterleben von Improvisation, der authentische Moment des Entstehens – mit den Worten des SWF-Redakteurs Joachim Ernst Berendt: «Der Jazz-Musiker improvisiert. Er spielt seine eigene Musik. Die Strecke zwischen seiner Persönlichkeit und seiner Musik – die eigentliche

⁴¹ Siehe NN 1963c/1963d.

⁴² NN 1962j.

Durststrecke aller musikalischen Fernsehprogramme – ist kürzer als irgendwo anders. Wer das Gesicht des improvisierenden Jazz-Musikers sieht, erfährt, wie Musik entsteht.»⁴³ Ein zweiter Schritt, vollzogen in der hier thematisierten Sendereihe, wird in der Standardisierung eines visuellen Jazz-Konzeptes sichtbar, das die damalige Fernsehtechnik mit geringen technischen Mitteln realisiert hat. Die Abbildung improvisierter Musik erlebt hier eine ästhetische Konfektionierung, bei der das Fernsehen die jeweiligen Ensemble-Konzepte visuell übermittelt und jazzmusikalisch ausformuliert. Mag der musikalische Zeitrahmen selten die 25 Minuten überschreiten, stellt diese Reihe das Moment des kreativen Schaffens in den Vordergrund, beobachtet mit einer sich stetig weiter entwickelnden visuellen Kompetenz. Daher sind die erhaltenen 29 Sendungen ein beachtenswerter Fund für die Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland: Dieses Konvolut spiegelt die westdeutsche Jazzgeschichte aus einer eigenen Fernseh-Perspektive, indem aktuelle jazzhistorische Tendenzen aufgegriffen werden, die die Ensemble-Auswahl der Sendereihe bestimmen. So bringen die Sendungen vom 12.07.1960 (Hans Koller & Brass Projekt) und 11.08.1960 (Günter Kronberg Quintett mit Sängerin Inge Brandenburg) zwei besonders erfolgreiche Gruppen des Frankfurter Jazzfestivals desselben Jahres. Die Poll-Bewertung der Zeitschrift *Jazz Podium* für die Combo des Jahres gewinnt 1963 das Michael Naura Quintett, das daraufhin am 28.06.1963 via Bildschirm präsentiert wird (Abb. 6).



Abb. 6: Michael Naura Quintett, HR-Sendung vom 28.06.1963 © HR

Ebenso tauchen in der Sendung ungewöhnliche Besetzungen mit experimentellem Charakter auf, wie das Joki Freund Sextett (Auftritt mit zwei Kontrabassisten; Sdg. 16.09.1964). Nicht nur der moderne Jazz wird im Fernsehen vervielfacht: Im traditionellen Jazz Stil reagiert die HR-Redaktion auf eine in Düsseldorf prämierte Gruppe beim Internationalen Amateur Jazz Festival (Sdg. 07.11.1962) oder bietet einem Altmeister des britischen Jazz, Posaunist Chris Barber, die Gelegenheit, ein neues Bandkonzept in Frankfurt zu propagieren (Sdg. 27.11.1965). Besondere Mühe geben sich Lippmann und Hudtwalcker gegenüber einer neuen musikalischen Konzeption: Free Jazz. Obwohl vom Studiopublikum eher irritiert aufgenommen, wirbt der Moderator für die tastenden Schritte des Fritz Münzer Quintetts (Sdg. 20.03.1963) oder – schon (frei) improvisatorisch profilierter – des Gunter Hampel Quintetts (Sdg. 02.10.1964). Mit Alexander von Schlippenbach (p), Manfred Schoof (tr), Buschi Niebergall (b) und dem Schlagzeuger Pierre Courbois tritt eine Formation auf, die knapp ein Dreivierteljahr zusammenarbeitet und zu den Kerngruppen der freien Improvisation in der Bundesrepublik zählt.

⁴³ Joachim E. Berendt: «Musik im Fernsehen». In: *Musica* 17/5, 1963, S. 199–202, hier S. 201.

Diese Aufzählung mag belegen, wie aktualitätsbezogen und stilübergreifend die redaktionelle Auswahl der HR-Sendereihe ist. Hier werden wichtige Vertreter des modernen Jazz der 1960er-Jahre und – stärker auf das Format am Nachmittag bezogen – zahlreiche westeuropäische Ensembles des traditionellen Jazz präsentiert. Die von Nass konstatierte «Massenbewegung»⁴⁴ des Dixieland⁴⁵ findet bei JAZZ FÜR JUNGE LEUTE ihren Niederschlag sowohl im Bereich der Amateur- also auch Profi-Gruppen. Diese Aktualität in der Abbildung der Szenen zeigt eine mediale Diskursqualität, die den Jazz im Fernsehen der Bundesrepublik in einem unverkennbaren Format präsentiert hat. Andere Jazz-Sendereihen im föderalen Rundfunksystem der ARD wie die NOTIZEN AUS DER JAZZ-WERKSTATT des NDR Hamburg existierten zwischen 1961–1964 mit sechzehn Ausgaben⁴⁶ und zeigen Ensemble-Projekte des NDR-Hörfunks (Redaktion: Hans Gertberg). Eine stärker journalistische Ausrichtung der SWF-Sendereihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN beginnt bereits 1955 und wendet sich nach 1962 stärker dem US-amerikanischen Jazzmarkt zu.⁴⁷ Im Rezeptionsschatten der Berliner Jazztage bringt Moderator und Produzent Joachim Ernst Berendt zahlreiche afroamerikanische Gruppen und ihre Konzerte in dieser Sendereihe unter; dem Event-Charakter dieser Fernsehveranstaltungen fehlt aber jegliche Rücksichtnahme auf ein nicht informiertes Publikum. Tatsächlich aber ist JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN in seiner journalistischen Konzeption zu heterogen und in seinen verwendeten Formaten extrem vielfältig, um hier ein gerechtes Bild zu zeichnen.

An dieser Stelle muss an den Hinweis Pillais erinnert werden, die dieser durch seine Rekonstruktionsversuche der BBC-Sendereihe JAZZ 625 erfahren hat: «Television will remain closed off to jazz studies without greater efforts to understand the processes and production contexts which shape the medium *as a whole*.»⁴⁸ Eine Rekonstruktion der historischen HR-Reihe enthält daher zwangsläufig zahlreiche Wissenslücken, die sich jenseits der vorhandenen visuellen Dokumente auftun; Mutmaßungen können nur durch weitere Funde von Produktionsunterlagen konkretisiert werden.

Schmerzlich bewusst wird das Fehlen jeglicher redaktionellen Korrespondenz in der Schlussphase der Reihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE: im Programm werden Wiederholungen von Einzelsendungen eingesetzt, die Jazz-Produktionen im Fernsehstudio 6 enden offenbar Ende 1965. Bereits im Jahr zuvor reduziert sich die Zahl der Produktionen auf vier – ein Auslaufen mit System. Im Ausklang der Sendereihe verlässt der Moderator Olaf Hudtwalcker die hessische Landeshauptstadt und siedelt, 50-jährig, nach Barcelona; auch die Präsidentschaft der Deutschen Jazz Föderation gibt er ab. Sein Kollege Horst Lippmann übernimmt verstärkt Regiearbeiten bei der Konkurrenz-Sendereihe des SWF und erweitert das Konzept des American Folk Blues Festival, das mit seiner Suche nach Veteranen der afroamerikanischen Musik wachsende Popularität genießt und traditionelle Jazzfans begeistert. Ein unspektakuläres Ende für eine wegweisende Fernsehgeschichte!

Mein besonderer Dank gilt:

Elisabeth Aldrich, Marcus Bartelt, Marie Härtling, Stefan Hentz, Elisabeth Kappel, Richard Limbert, Valerie Menné, Jürgen Schwab und Winona Wilhelm.

⁴⁴ Karl-Heinz Nass: «Die deutsche Jazzszene, beleuchtet und zur Diskussion gestellt». In: *Jazz Podium* 8/4, 1959, S. 87–90, hier S. 87.

⁴⁵ Siehe Reimer von Essen (Hrsg.): *Talking Hot. Geschichte des traditionellen Jazz in Deutschland*. Frankfurt 2021, S. 88 f.

⁴⁶ Hoffmann 2024, S. 13 f.

⁴⁷ Siehe Bernd Hoffmann: «Amateurs with Day-Jobs. The Shifting Portrayal of West German Jazz Musicians in the TV series *Jazz – Gehört und Gesehen* [Jazz – heard and seen]». In: Christofer Jost (Hrsg.): *Beyond Style and Genre. Aesthetic Concepts in Popular Culture* (= Populäre Kultur und Musik 39). Münster / New York 2023, S. 41–52, hier S. 44 f.

⁴⁸ Pillai, S. 353.

Abkürzungen:

ARD 1	erstes Programm der ARD
ARD 2	zweites Programm der ARD, 01.06.1961–31.03.1963
ARD 3	Dritte Programme der ARD, regional unterschiedlich ab 1964
FS	Fernseh
LRA	Lippmann+Rau-Musikarchiv [LRA]
MAZ	Magnetische Aufzeichnung
NWDR	Nordwestdeutscher Rundfunk
NWRV	Nord- u. Westdeutscher Rundfunkverband (1956–1961) FS-Kooperation von NDR und WDR
Sdg.	Sendung
WH	Wiederholung

Musikinstrumente:

b	Bass
cl	Klarinette
p	Klavier
tb	Posaune
tr	Trompete
ts	Tenorsaxophon

Quellen- und Literaturverzeichnis:

ARD-Pressedienst, Wöchentliche Programmveröffentlichungen (1958–1966):

Herausgegeben 1958 von den Pressestellen Bayerischer Rundfunk (BR), Hessischer Rundfunk (HR), Nord- und Westdeutscher Rundfunkverband (NWRV), Radio Bremen (RB), Sender Freies Berlin (SFB), Süddeutscher Rundfunk (SDR), Südwestfunk (SWF).

Herausgegeben 1966 von der Pressestelle der Programm-Koordination des Deutschen Fernsehens und die Pressestellen Bayerischer Rundfunk (BR), Hessischer Rundfunk (HR), Norddeutscher Rundfunk (NDR), Radio Bremen (RB), Saarländischer Rundfunk (SR), Sender Freies Berlin (SFB), Süddeutscher Rundfunk (SDR), Südwestfunk (SWF), Westdeutscher Rundfunk (WDR).

Arbeitsgemeinschaft der Öffentlich-Rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland.

Pressedienst: Hinweise auf das Gemeinschaftsprogramm [1958], Erläuterungen zum 1. und 2. Programm der Woche [1962–1963], Erläuterungen zum Programm der Woche [1966]. 47 Programm-Seiten durch Unternehmensarchiv HR (Hessischer Rundfunk), Frankfurt.

Berendt, Joachim E.: «Jazz – optisch. Eine umstrittene Musikform im Fernsehen». In: *Fernsehen* [Monatsübersicht ARD] 5/6, 1957, S. 284–287.

Berendt, Joachim E.: «Musik im Fernsehen». In: *Musica* 17/5, 1963, S. 199–202.

Beyer, Michael: «Im Dialog mit der Musik. Ästhetische Kategorien der Konzertaufzeichnung». In: Peter Moormann (Hrsg.): *Musik im Fernsehen: Sendeformen und Gestaltungsprinzipien*. Wiesbaden 2010, S. 147–154.

Carter, Erica: «*How German Is She? Postwar West German Reconstruction and the Consuming Woman*», Michigan 1997.

Cohen, Thomas F.: *Playing to the Camera. Musicians and Musical Performance in Documentary Cinema*. London & New York 2012

Elsdon, Peter: «Framing Jazz: Thoughts on Representation and Embodiment». In: Björn Heile, Peter Elsdon, Fernsehstudio 6 (1968). Hessischer Rundfunk. Funkhaus am Dornbusch, Frankfurt, Bertramstraße 8.

Bauabteilung: Raumverteilungsplan Bau R. [Rotunde, Architekt Gerhard Weber], Erdgeschoss und Zwischengeschoss, Interner Plan, Frankfurt.

Göhlen, Josef: HR-Personal, Unternehmensarchiv HR, Information 13. September 1962, Dokumentation S4. IC2.23.

Hickethier, Knut: *Geschichte des Deutschen Fernsehens*. Stuttgart 1998.

- Hoffmann, Bernd: «Jazz Notizen für Junge Leute. Eine Skizze zu sechs Fernseh-Sendereihen der ARD (1955–1966)». Vortrag bei der 47. RadioJazzResearch-Tagung Bad Goisern im Rahmen der Europäischen Kulturregion. Überarbeitete Manuskriptfassung 2024. <https://bernd-hoffmann.de/wp-content/uploads/2024/09/ARD-Goisern-kompl-EX-1.pdf>.
- Hoffmann, Bernd: «Amateurs with Day-Jobs. The Shifting Portrayal of West German Jazz Musicians in the TV series *Jazz – Gehört und Gesehen* [Jazz – heard and seen]». In: Christofer Jost (Hrsg.): *Beyond Style and Genre. Aesthetic Concepts in Popular Culture* (= Populäre Kultur und Musik 39). Münster / New York 2023, S. 41–52.
- Hoffmann, Bernd: «Jazz – Gestern und Heute. Anmerkungen zu einem Kurzfilm von Joachim Ernst Berendt». In: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 13, 2017, S. 122–150.
- Hoffmann, Bernd: ««Eisgekühlter Hot». Visualisierungen im Westdeutschen Jazz der 1950er Jahre». In: Franz Krieger und Franz Kerschbaumer (Hrsg.): *Jazz Research News* 47. Graz 2015, S. 2216–2240. In leicht geänderter Form in *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung* 12, 2016, S. 395–431.
- Hör Zu!* (1955–1966). *Die illustrierte Rundfunk- und Fernsehzeitung*. Chefredakteur Eduard Rhein (Hrsg.) [Westdeutsche Ausgabe]. Hamburg: Verlag Hammerich & Lesser.
- Hottmann, Guenter: «Aus dem Keller in den Himmel – Der Jazz erobert den Rundfunk». In: Jürgen Schwab (Hrsg.): *Der Frankfurt Sound. Eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)*. Frankfurt 2004, S. 264–279.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Große Pianisten». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 6 Seiten. Ausstrahlung: 11.[?]09.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Wie höre ich Jazz?». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 4 Seiten. Ausstrahlung: 27.09.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Kleiner Kapellenwettbewerb». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 2 Seiten. Ausstrahlung: 25.10.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Jazz Kritik». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 08.11.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Boogie Woogie». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 22.11.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Hudtwalcker, Olaf / Pick, Gerd Peter: «Raritäten». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 5 Seiten. Ausstrahlung: 20.12.1948, 23:15–24:00 Uhr.
- Lippmann, Horst: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an die Deutsche Vogue-Schallplatten Ges., Frankfurt [Management Claude Luter]. Masch.-schr. 1 Seite, 23.12.1961. LRA-101/018.
- Lippmann, Horst: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an die Redakteurin der Sendereihe, Helga Mauersberger [Hessischer Rundfunk Intern]. Masch.-schr. 1 Seite, 21.02.1962. LRA-101/018.
- Lippmann, Horst: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an Hans Wolf Schneider, Berlin-Dahlem [Spree City Stompers]. Masch.-schr. 1 Seite, 08.06.1962. LRA-101/018.
- Lippmann, Horst: «Betrifft: Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE». Brief an Fritz Münzer, Mannheim [Fritz Münzer Quintett]. Masch.-schr. 1 Seite, 16.09.1962. LRA-101/018.
- Nass, Karl-Heinz: «Die deutsche Jazzszene, beleuchtet und zur Diskussion gestellt». In: *Jazz Podium* 8/4, 1959, S. 87–90.
- NN: «Mit den Augen des Fans. Schlagzeug-Wettbewerb der Amateur-Fotografen». In: *Schlagzeug* 3/15, November 1958, S. 15–18 (Fotos von Humphrey Lyttelton, Dieter Menz, Klaus Doldinger, Joe Hackbarth, Bjarne Petersen, Kid Ory, Michael Naura, Heinz von Moissy).
- NN: «Hände formen Jazz. Eine nachdenkliche Studie über eine optische Seite des Jazz: das ausdrucksvolle, immer faszinierende Spiel der Musiker-Hände». In: *Schlagzeug* 3/16, Dezember 1958, S. 17–20.
- NN [HR-Disposition FS] (1958b): Drehbuch zu Produktion «Joki Freund Quintett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 30.04.1958, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, sowie 3 Seiten handschriftlichen Moderationsskizzen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.
- NN [HR-Disposition FS] (1958c): Drehbuch zu Produktion «Helmut Brandt Combo» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 12.05.1958, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, sowie 2 Seiten handschriftlichen Moderationsskizzen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.
- NN: «Jazz im Film ... und Fernsehen». In: *Jazz Podium* 4, 1959, S. 100.
- NN [HR-Disposition FS] (1959a): Drehbuch zu Produktion «Bucktown Six / Burgundy Street Paraders» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 12.05.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.
- NN [HR-Disposition FS] (1959b): Drehbuch zu Produktion «Burgundy Street Paraders» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 23.06.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.
- NN [HR-Disposition FS] (1959c): Drehbuch zu Produktion «Modern Jazz Group Freiburg» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 24.09.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.

NN [HR-Disposition FS] (1959d): Drehbuch zu Produktion «Armand Gordon Ragtime Jazz Band / Nelson Williams & Group» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 27.10.1959, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 158/159.

NN [HR-Disposition FS] (1962): Drehbuch zu Produktion «Michel Hausser und Ingrid Didier» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 16.05.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1962a): Drehbuch zu Produktion «Claude Luter Sextett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 10.08.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1962b): Drehbuch zu Produktion «Six Sounds Jazzband» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 14.09.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schriftl. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1962c): Drehbuch zu Produktion «Joki Freund mit Dieter Götz» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 07.11.1962, Produktion: 15.08.1962. Masch.-schriftl. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [Infratest] (1962d): Unterlagen im Anhang der Sendereihe JAZZ – GEHÖRT UND GESEHEN, SWF – Baden-Baden. Folge 26, Ausstrahlung: 27.06.1962, ARD 1 (1962). Typoskript 6 Seiten.

NN [HR-Disposition FS] (1962e): Drehbuch zu Produktion «Kurylewicz Quartet & Wanda Warska» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 23.01.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1962f): Drehbuch zu Produktion «Michel Hausser Quartett mit Ingrid Didier» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 16.05.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1962g): Drehbuch zu Produktion «Claude Luter et son Orchestre» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: [15.06.1962?], Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1962h): Drehbuch zu Produktion «Dieter von Goetze Combo & Joki Freund» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: [15.08.1962?], Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, sowie 1 Seite handschriftliche Moderations-skizze, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1962i): Drehbuch zu Produktion «Six Sounds Jazzband» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 14.09.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1962j): Drehbuch zu Produktion «A. Mangelsdorff Quintett / Sam Wooding» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 26.11.1962, Produktionstag unbekannt. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1963): Drehbuch zu Produktion «Spree City Stompers» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 04.01.1963, Produktion: 06.07.1962. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1963a): Drehbuch zu Produktion «Fritz Münzer Quintett» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. Ausstrahlung: 20.03.1963, Produktion: 18.10.1962. Masch.-schriftl. Ms. 4 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1963b): Drehbuch zu Produktion «Albert Mangelsdorff Quintett». Ausstrahlung: 11.09.1963, Produktion: 26.11.1962. Masch.-schriftl. Ms. 3 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen zu Kamerapositionen, Sammlung Lippmann, LRA-101/018.

NN [HR-Disposition FS] (1963c): Drehbuch zu Produktion «Hartschuh Quartett + E. Mangelsdorff» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. MAZ-Termin: 22.01.1963. Ausstrahlung: 19.04.1963, Produktionstag siehe MAZ-Termin. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

NN [HR-Disposition FS] (1963d): Drehbuch zu Produktion «Hartschuh Quartett + E. Mangelsdorff» [Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE]. MAZ-Termin: 19.03.1963. Ausstrahlung: 19.04.1963, Produktionstag siehe MAZ-Termin. Masch.-schr. Ms. 2 Seiten mit handschriftlichen Eintragungen, Sammlung Hudtwalcker, JID 162/163.

Pick, Gerd Peter (1948). «New Orleans contra Bebop». In: DER JAZZCLUB (Frankfurt), Hörfunk-Sendereihe von Radio Frankfurt. Typoskript 8 Seiten. Ausstrahlung: 13.09.1948, 23:15–24:00 Uhr.

Pillai, Nicolas: «Lessons from the Studio Floor. New Critical Approaches to Jazz Television». In: Christa Bruckner-Haring, André Doehring (Hrsg.): *Jazz Journeys* (= Jazzforschung / Jazz Research 50/51), Wien 2024, S. 337–355.

Rieth, Michael: *Horst Lippmann: ein Leben für Jazz, Blues und Rock*. Heidelberg 2010.

Schildt, Axel: «Der Beginn des Fernsehzeitalters. Ein neues Massenmedium setzt sich durch». In: Axel Schildt / Arnold Sywottek (Hrsg.): *Modernisierung im Wiederaufbau. Die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre*. Bonn 1993, S. 477–492.

Schmidt, Siegfried: «Jazz für junge Leute. Der Hessische Rundfunk eröffnet eine neue Fernseh-Reihe». In: *Schlagzeug* 3/10, Juni 1958, S. 16–17.

Schulz-Köhn, Dietrich: «Appell an die Toleranz». In: JAZZ-ALMANACH. NWDR Köln: 12.02.1949. So. 01:00–02:00 Uhr. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten, 23. Januar 1949. Handschriftliche Eintragung: »12.2.1949«. Handschriftliche Zählung der Sendereihe: »39« (SD = Sendedokument).

Schulz-Köhn, Dietrich: «Die Puristen und die Progressiven». In: JAZZ-ALMANACH. NWDR Köln: 21.05.1949. So. 01:00–02:00 Uhr. Masch.-schr. Ms. 3 Seiten, 27.04.49. Handschriftliche Eintragung: »21.5.49«. Handschriftliche Zählung der Sendereihe: »52« (SD = Sendedokument).

Schulz-Köhn, Dietrich: «Die Lücken im deutschen Jazz-Repertoire». In: JAZZ-ALMANACH. NWDR Köln: 27.01.1951. So. 01:00–02:00 Uhr. Masch.-schr. Ms. 4 Seiten, 15.01.1950. Handschriftliche Eintragung: »27.1.51«. Handschriftliche Zählung der Sendereihe: »73« (SD = Sendedokument).

Schwab, Jürgen (Hrsg.): *Der Frankfurt Sound. Eine Stadt und ihre Jazzgeschichte(n)*. Frankfurt 2004.

Vollinformation (2023): Ausdruck zur Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE, FS-Archiv des Hessischen Rundfunks [jeweils angegeben]: Titel, Plan- und Sendedaten, Urheber / Produktion / Mitwirkung, Kategorie / Sparte, Aufzeichnung / Produktion. Unterlagen (31 Seiten), Vorlage Hessischer Rundfunk, Frankfurt.

von Essen, Reimer (Hrsg.): *Talking Hot. Geschichte des traditionellen Jazz in Deutschland*. Frankfurt 2021.

Wilhelm, Winona: «Unternehmensarchiv HR (Hessischer Rundfunk)». E-Mail an den Autor (12.08.2024).

Wall, Tim: «Retelling the Story of the Early BBC through Jazz Broadcasting 1922–1932». In: *Journal of Radio & Audio-Media* 30/2, 2023, S. 537–554, DOI: 10.1080/19376529.2023.2244473.

Fernseh-Sendungen

«Kurt Edelhagen und seine neue All-Star-Band, vorgestellt von Margot Hielscher. Produktion: Peter Kottmann. Regie: Günter [sic] Hassert» [Heiße Rhythmen beim WDR: Kurt Edelhagen und sein Orchester (*Hör Zu!* 1957, Heft 24, S. 53)]. «Unterhaltungssendung mit Kurt Edelhagen, NWRV» [Siehe in *Fernsehen* 5/6, 1957, S. 270–271]. WDR Dokumentation und Archive, Köln Nr. 0000501, Günther Hassert (Regie), Orchester Kurt Edelhagen, Erstsending: 12.06.1957 [frühere Angabe: 13.06.1957], 20:25–20:50 Uhr.

Aufstellung der Sendereihe JAZZ FÜR JUNGE LEUTE:⁴⁹

[Wiederholungen werden als eigenständige Sendungen gezählt]

Alle mit * versehenen Sendungen liegen im HR-Archiv vor (29); die 20 mit ** gekennzeichneten Sendungen sind zusätzlich in transkribierter Form verfügbar.

Moderation: Horst Lippmann und Olaf Hudtwalcker

Joki Freund Quintett	30.04.1958, 17:25–18:00
Helmut Brandt Combo	12.05.1958, 17:25–18:00
Wolfgang Lauth Quartett	05.08.1958, 17:25–18:00
Two Beat Stompers	30.10.1958, 17:20–18:00
Michael Naura Quintett	02.12.1958, 17:20–18:00
Amand Gordon & Dixie Jazz Pals	20.01.1959, 17:20–18:00
hr-Jazzensemble, Ltg. Albert Mangelsdorff	03.03.1959, 17:25–18:00
Bucktown Six/Burgundy Street Paraders	12.05.1959, 17:50–18:20
Int. Amateur Jazz Festival: Oimel Jazz	23.06.1959, 17:00–17:40
Modern Jazz Group Freiburg	24.09.1959, 17:00–17:40

Moderation: Olaf Hudtwalcker

Armand Gordon Ragtime Jazz Band / Nelson Williams & Group	27.10.1959, 17:20–18:00
**Joe Harriot Quintett (plus Frank Holder)	14.01.1960, 17:20–18:00
The Feetwarmers	04.03.1960, 17:20–18:00
Jazz in der Schweiz	03.05.1960, 17:20–18:00
**Hans Koller & Brass Ensemble	12.07.1960, 17:15–18:00
**Günter Kronberg Quintett, Inge Brandenburg	11.08.1960, 17:15–18:00
Papa Bue's Viking Jazz Band	13.10.1960, 17:20–18:00
**Modern Jazz Group Freiburg	07.02.1961, 17:30–18:00
**Benno Walldorf Blues Combo	28.04.1961, 17:30–18:00
hr-Jazzensemble, Ltg. Albert Mangelsdorff	25.08.1961, 18:00–18:25
*Dixieland Swing Cats	19.09.1961, 17:30–18:00
**Freddy Christmann Quintett	17.11.1961, 17:30–18:00
[Sendung ohne Thema]	11.01.1962, 11:05–11:35
**André Kurylewicz Quartet & Wanda Warska	23.01.1962, 17:30–18:00

⁴⁹ Die Schreibweisen der Überschriften zur Sendereihe können stark divergieren; auch Produktionsakten, Drehbücher oder die HR-Archiv-Dokumentation weisen keine einheitliche Diktion auf.

** Leathertown Jazzmen	03.03.1962, 17:30–18:00
Leathertown Jazzmen (WH)	15.03.1962, 11:05–11:35
*Michel Hausser Quartett mit Ingrid Didier	16.05.1962, 17:30–18:00
[Sendung ohne Thema]	15.06.1962, 17:30–18:00
**Claude Luter Band (Sextet)	10.08.1962, 17:30–18:00
*Six Sounds Jazzband	14.09.1962, 17:25–18:00
**Dieter von Goetze Combo & Joki Freund	07.11.1962, 17:25–18:00
*Klaus Doldinger Quartett	19.12.1962, 17:30–18:00
**Spree City Stompers	04.01.1963, 17:25–18:00
**Fritz Münzer Quintett	20.03.1963, 17:35–18:05
*Fritz Hartschuh Quartett & Emil Mangelsdorff	19.04.1963, 17:40–18:05
**Michael Naura Quintett	28.06.1963, 17:35–18:05
**Albert Mangelsdorff Quintett / Sam Wooding	11.09.1963, 17:25–18:10
Barrelhouse Jazzband /Sam Wooding	23.10.1963, 17:30–18:10
*«Blues Chicago» Memphis Slim, Willie Dixon u. a.	29.11.1963, 17:00–17:40
*Dutch Swing College Band	07.02.1964, 17:30–18:05
**Miljenko Prohaska Big Band (Radio Zagreb)	08.07.1964, 15:20–16:00
**Joki Freund Sextett	16.09.1964, 17:00–17:35
**Gunter Hampel Quintett	02.10.1964; 17:30–18:05
**Klaus Doldinger Quartett	24.02.1965, 17:20–17:50
*Zagreb Jazz Quartet	24.03.1965, 17:00–17:40
**Ingfried Hoffmann Big Band	14.07.1965, 17:20–18:00
**Chris Barber Jazzband	27.11.1965, 17:30–18:10
*Storyville Big Band, Wien	04.05.1966, 17:10–17:35
Ingfried Hoffmann Big Band (WH)	10.09.1966, 14:00–14:30